HZ 4/12.24

Musikalisches Gebet für Frieden und Versöhnung

Klarinettist und Klezmer-Interpret Giora Feidman begeisterte das Publikum in der Stadthalle

Bad Hersfeld – „Revolution of Love“: Mit diesem Titel hat der große Klarinettist und Klezmer-Interpret Giora Feidman sein neues Programm überschrieben, mit dem er gemeinsam mit seinen musikalischen Trio-Partnern German Prentki (Violoncello) und Vytis Šakuras (Klavier) in der Bad Hersfelder Stadthalle gastierte.

Der Titel ist für Feidman nicht nur die Klammer für sein musikalisches Programm, sondern zugleich ein eindringlicher Appell und eine Botschaft, die für ihn zentrale Bedeutung hat. Feidman warb in seinem Konzert für eine Botschaft der Hoffnung und der Menschenliebe und für die Verwirklichung des urmenschlichen Traumes von Frieden und Versöhnung. Seine Moderationstexte, die er in seiner charakteristischen, manchmal nicht leicht verständlichen Mischung aus Englisch, Deutsch und Jiddisch sprach, ließen diesbezüglich trotz Sprachbarriere kaum Zweifel aufkommen: Bei Feidman steht die Menschlichkeit im Mittelpunkt, er setzt sich vor allem für die Versöhnung von Deutschen und Juden ein, die er trotz der aktuellen Situation nach wie vor als Beispiel für die Welt bezeichnete. Dazu passt, dass Feidman seit September auch einen deutschen Pass besitzt. Krieg, so betonte er, löse niemals Probleme, die Menschen bräuchten vor allem Liebe und Respekt.

Der mittlerweile 88-jährige Giora Feidman erwies sich zwar altersbedingt körperlich eingeschränkt – es war ihm nicht möglich, wie früher mit seiner Klarinette durch den Saal auf die Bühne zu tanzen – seine Musik und sein Klarinettenspiel waren dennoch voller Energie und Ausdruckskraft. Das Programm für „Revolution of Love“ bestand aus einer Mischung aus Vertrautem und Neuem: Es erklangen traditionelle jüdische Musik, Tangos aus seiner argentinischen Heimat von Astor Piazolla und Carlos Gardel, populäre Musik wie Leonard Cohens Hit „Halleluja“ oder Scott Joplins „Entertainer“ sowie Kompositionen seines Freundes und Managers, des aus dem Iran stammenden Komponisten Majid Montazer.

Begeisterten ihr Publikum in der Stadthalle: von links Vytis Šakuras, German Prentki und der Altmeister der Klarinette, Giora Feidman. FOTO: UTE JANSSEN

Feidman ließ seine Klarinette singen und flüstern, er spielte angesichts seines Alters erstaunlich kraftvoll, in anderen Passagen introvertiert und zärtlich und mit augenzwinkerndem Humor. Streckenweise wurde die Musik durch die Verbindung zwischen Feidmans außerordentlichem Spiel und ihrer inhaltlichen Botschaft regelrecht zum Gebet.

Die Musiker des Giora Feidman Trios verzichteten dabei auf elektronische Klangverstärkung, lediglich das E-Piano und das Sprachmikrofon bildeten hier eine Ausnahme, und drangen dennoch akustisch und atmosphärisch bis in die hinteren Sitzreihen durch. Feidmans musikalische Partner Vytis Šakuras und German Prentki bildeten ein stabiles klangliches Fundament und brillierten immer wieder in virtuos gespielten solistischen Passagen. Feidmann animierte die Zuschauer immer wieder zum Mitsingen, was insbesondere beim Refrain von Cohens „Halleluja“ und beim Einleitungsstück „Shalom Chaverim“, hier auch erstaunlich textsicher, ausgesprochen gut gelang.

Das Publikum in der Stadthalle würdigte das besondere Konzerterlebnis und seine charismatische Hauptperson, die es sich nach einer Zugabe nicht nehmen ließ, im Foyer der Stadthalle Autogramme zu geben, mit Standing Ovations.

UTE JANSSEN